

Eichenau kann Verkehr verkraften

Südwestumgehung: Innenministerium antwortet auf Anfrage

Östlicher Landkreis – Die Gemeinde Eichenau muss nach Ansicht des Bayerischen Innenministeriums mit dem Mehrverkehr, der beim Bau der Olchinger Südwestumgehung erwartet wird, leben. Wie berichtet, geht der Sachverständige Harald Kurzak in seinem Verkehrsgutachten von einer Steigerung des Verkehrs um zwölf Prozent aus.

„Die in den letzten Jahren ausgebaute Ortsdurchfahrt von Eichenau ist nach Ansicht des Vorhabensträgers jedoch in der Lage, den zusätzlichen Verkehr aufzunehmen“, heißt es in einem von Innenminister Joachim Herrmann unterzeichneten

Schreiben der Obersten Baubehörde im Staatsministerium. Die Eichenauer Ortsdurchfahrt, die Staatsstraße 2069, sei aufgrund der verhältnismäßig großen Zahl von Kreuzungspunkten, Kreisverkehren und innerörtlichen Abschnitten auch zukünftig zu wenig attraktiv, um großräumige Verkehrsverlagerungen auszulösen.

Adressat des Schreibens ist der Gröbenzeller Landtagsabgeordnete Martin Runge, der als Gegner des Bauprojekts mehrere kritische Fragen bezüglich der Umfahrung an die Bayerische Staatsregierung gestellt hatte. Er ist mit den Äußerungen hinsichtlich der

Verkehrsbelastung für Eichenau ebenso wenig einverstanden wie mit der Aussage des Innenministeriums, eine öffentliche Auslegung der Planunterlagen sei in Gröbenzell nicht nötig gewesen. Schließlich, so argumentiert die Behörde, berühre die Südwestumgehung das Gröbenzeller Gemeindegebiet weder unmittelbar noch mittelbar.

Runge hatte weiter die unterschiedlichen Kostenangaben für die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen in einem noch im September 2009 ausgegebenen Projektdossier angesprochen. Diese Zahlen seien fehlerhaft, gab das Innenministerium nun zu. sw

MH 28.5.2010